



Im September dieses Jahres 2017 in Hannover sprach Meister Kuthumi über sein Thema, die Fülle,- und was uns daran hindert, sie zu leben, - unsere Macken -. Er spricht sehr humorvoll, - sein Markenzeichen -, und kurzweilig durch Gerold. Er traf einen Nerv der Gruppe. Die anschließenden Fragen, die Diskussion über die eigenen Macken, die Erkenntnisse, die viele in dem Moment hatten, waren so intensiv, dass ich die Botschaft für Interessierte verschriftlicht habe, da es sich doch oft besser mit einem Text arbeiten lässt.

Viele eigene Erkenntnisse

Karin und Gerold

Meister Kuthumi

Verdeckte Muster, Macken, Schicksalsglaube und die Befreiung davon

Channeling durch Gerold Voß – www.kristallfamilie.de

Namasté

Ich bin Kuthumi.

Es wurde einmal wieder Zeit, nicht wahr, dass wir uns unterhalten.

Es ist wunderbar, wie ihr alle mit euren Themen mehr und mehr in einer goldenen Welle ankommt, in einem goldenen Licht strahlt, in einer inneren Schönheit seid, die eure Fülle zeigt.

Jetzt sagt ihr: „Ich glaub das nicht, das stimmt doch gar nicht, das bin ich doch gar nicht, so fühle ich mich doch gar nicht.“ Dann schau dich doch an, wie du dich entwickelt hast. Schau dich an, wie du in den Jahren zuvor warst, wie du in der Vergangenheit warst und schau dich heute an. Bist du immer noch dieselbe Frau, derselbe Mann, bist du immer noch dieselbe Person? „Natürlich“, sagst du, „bin ich dieselbe Person!“ -

Die Fülle, die schon ist

Aber wie hast du dich verändert? Was hast du an neuen Erkenntnissen gewonnen? Was ist dazu gekommen, wie viel hast du gewonnen, wie viel hast du eingesammelt, was hast du alles an Fülle in dir gesammelt, das dich jetzt bereichert? Oder schaust du gar nicht auf das, was dich jetzt bereichert oder schaust du nur auf das, was du noch nicht hast? Dann bist du arm.

Dann ist wenig da.

Aber wenn du auf das schaust, was du schon alles eingesammelt hast, dass was du gesehen hast und was dir gut getan hat, was du in dich hinein genommen hast, durch Blicke, durch dein Hören, durch dein Sehen, durch dein Fühlen, durch alles, was du erlebt hast durch deinen Körper, - in diesem Leben, - dann schau, welche Fülle du schon angesammelt hast, in der Zeit, in der du lebst.

Welche Möglichkeiten sich hierdurch ergeben, welche Erfahrung du gemacht hast und was du hiervon auch wieder ausdrücken kannst. Mit deinem Sein kannst du all das ausdrücken, was du gewonnen hast, was du zu dir genommen hast, was du in dir transformiert hast. Du bist eine unendlich reiche Person.

Und die Fülle ist in dir.

Manchmal will sie überquellen, manchmal ist sie so groß, dass sie sich einfach ausbreiten möchte über dich hinaus. Und du darfst dich ausbreiten über dich hinaus, du darfst all das, was dir zugute gekommen ist, wieder verteilen, damit wieder mehr Platz ist, damit mehr auf dich zukommen kann, damit wieder etwas Raum geschaffen wird.

Raum für neue Fülle

Ein leerer Raum in dir zieht die Fülle sozusagen immer wieder an. Und wenn du einen leeren Raum in dir schaffst, indem du dich einfach von den Dingen trennst, die dich belasten, indem du dich von den Dingen befreist, die dir innere Zerwürfnisse bereiten, Ängste machen oder in irgendeiner Form dich behindern, dann schaffst du Raum für neue Fülle.

Schau hin, was dir gut tut und schau hin, was dir nicht so gut tut und wirf das hinaus, was dir nicht so gut tut, du wirst es nicht brauchen. Es ist Ballast, den du mit dir herumträgst und an dem du Gedanken verschwendest.

Deine wertvollen Gedanken, die du ausrichten könntest auf so viel Gutes, verschwendest du damit, dass du manchmal an Dinge denkst, die dir gar nicht gut tun. Es ist so, als ob hier etwas ist, dass etwas aus dir herausaugen will. In dem Moment, wo du dieses Gefühl hast, kannst du es unterbrechen, du musst dies nicht zulassen, dass dich die negativen Gedanken und Vorstellungen sozusagen entleeren und dir etwas vorgaukeln, was gar nicht wahr ist.

Denn,- was ist wirklich wahr?

Die Wahrheit über das, was du erlebst, bestimmst du selbst. Du entscheidest, was in dir Wahrheit ist. In dem Moment, wo du einer Situation Kraft gibst, wo du einer Empfindung in dir, Energie gibst, in dem Moment blüht sie auf. Sie blüht auf, im positiven wie im negativen. Du entscheidest.

Du entscheidest über das, was du in dir fühlst. Du entscheidest über deine innere Einstellung zu dem, was dich klein macht und klein hält, und du entscheidest aber auch über das, was dich groß macht und strahlend, wie die Sonne. Deine Sonne kann strahlen, wenn du das Licht einschaltest, wenn du den Schalter betätigst, wenn du sagst: „Ja, ich mach heute das Licht an, die Dunkelheit hat keinen Platz. Heute scheint die Sonne.“ Entscheide.

Oder du sagst: „Ich will die Sonne heute nicht sehen, ich möchte in der Dunkelheit sein. Ich will von der Schönheit dieser Welt heute nichts sehen, ich möchte mich verkriechen.“ Ja, dann entscheide das. Siehe, wie es dir damit geht. Und genieße auch dieses, denn es ist ein Teil der Möglichkeiten. Ein Teil der Fülle, die dir auf dieser Erde zur Verfügung steht. Du entscheidest über das, was du im Moment für dich fühlen willst.

Versteckte Glaubensmuster

Jetzt sagst du, das kann ich ja gar nicht immer selbst entscheiden, manches übertrifft mich so und manches greift mich so an und lässt mich gar nicht in andere Richtungen denken, weil ich

einfach festgelegt bin. Es hält mich etwas so furchtbar fest, genau in dieser Richtung, von der ich genau weiß, dass sie mir gar nicht gut tut. Ich kann doch gar nicht anders.

Wenn du einen solchen Satz sagst, dann steckt in diesem Satz dein ganzer Glaube an dich. In diesem Satz: 'Ich kann doch gar nicht anders!', steckt der Glaube, den du an dich hast. Es steckt darin eine tiefe Überzeugung, die du in dir manifestiert hast und sie beherrscht dich. All das, was du in dir verankert und zementiert hast, beherrscht dich.

Und das ist es, worum es geht. Diese Bereiche des Festhaltens an Glaubensmustern und inneren Haltungen, die sich festgelegt haben, - sie verwehren dir manchmal den Blick zur Sonne und den Weg zu deinem inneren Schalter.

Du fühlst dich manchmal so in der Dunkelheit, dass du diesen Schalter gar nicht findest und tastest mühsam herum, um ihn vielleicht doch noch zu finden. Und auf der anderen Seite glaubst du gar nicht, das du ihn findest, weil du sagst: Ich schaff es nicht!

Ja, wie willst du da herauskommen, wenn es so ist?

Es ist wirklich nur das eigene persönliche Denken über die Dinge. Wenn du es einmal versuchst zu sehen, dann sagst: „**Der Lichtschalter ist überall.** Ich brauche nur die Hand auszustrecken, berühre die Wand und genau dort ist dieser Lichtschalter, womit ich die Sonne einschalten kann. Genau dort!“ Und wenn du fest daran glaubst, dann ist das so. Dann wirst du diesen Schalter zu jeder Zeit immer bei dir haben. Es ist dein innerer Schalter, der Schalter deiner Vorstellungen, deiner inneren Gedanken und deiner inneren Überzeugungen, den du verwenden kannst. Er ist immer da, er ist niemals weg, er ist niemals unerreichbar. Er ist immer vorhanden. Du bist die göttliche Kraft in dir, die alles verändern kann, sofort!

Der Weg ist frei für Veränderungen

Damit änderst du nicht deine Lebensumstände. Damit änderst du nicht die materielle Realität, aber du änderst deine innere Einstellung und gibst dadurch den Weg frei zu einer anderen äußeren Realität. Denn wenn der innere Weg befreit ist und der geistige offen ist, und wenn die Freiheit in den Gedanken und Vorstellungen da ist, dass alles möglich ist, was du willst, - dann machst du den Weg frei, das auch in dem materiellen Umfeld, in dem du lebst, die Dinge sich verändern können.

Aber wenn du diesen inneren Glaubenssatz: 'Das geht sowieso nicht. Das schaffe ich nicht', fest zementierst, dann wirst du auch dein materielles Leben rund herum so fest zementieren, dass es sich nicht ändern wird. Dann bleibt es so. Dann hast du das gewählt, obwohl du vielleicht sagst: Das habe ich doch gar nicht gewählt, das ist mein Schicksal!

Mein Schicksal! Ja, wer hat denn mein Schicksal gemacht?

Du, mit deinen inneren Vorstellungen und Gedanken baust es jeden Tag! Dadurch, dass du es selber baust und ein Teil von dir es gar nicht bemerkt, dass du es baust, bist du in einem Zwiespalt, aus dem du eigentlich heraus möchtest und gleichzeitig geschehen in dir unterbewusst Dinge, die es immer wieder herstellen. Dieses Unterbewusste sichtbar zu machen, spürbar zu machen, damit du weißt, nach welchen Regeln und Gesetzen dein Inneres tickt, das ist eine Möglichkeit, die du auch hast. Dann kannst du leichter entscheiden.

Müsterchen und Macken

Es ist vielschichtig. Es ist nicht nur der Glaubenssatz oder das Glaubensmuster, es sind auch die inneren Zwänge und die innere Bereitschaft sich nach bestimmten Mustern zu verhalten und sie automatisiert zu haben.

Aber sie aufzudecken und hinzuschauen: Welches Müsterchen macht sich denn da mal wieder bemerkbar? „Welcher Teil von mir will mich denn da wieder mal in eine Falle locken? Und will ich das heute, möchte ich diese Falle genießen? Oder möchte ich diese Falle lieber umgehen,

das Licht einschalten, die Sonne genießen und auf der Terrasse liegen und einfach in der Sonne brutzeln. Zur Not hole ich mir einen Sonnenschirm, wenn es mir zu warm wird, aber ich möchte erst mal in der Sonne sein.“

Es ist ein Weg, ein Weg des inneren Gewahrsein, des Gewähr-werden jeder einzelnen kleinen Veränderung in dir, auch jeder einzelnen kleinen Struktur in dir, die sich versteckt hinter manchen Ecken und Kanten, die sich versteckt in manchen Gefilden, die du noch gar nicht untersucht hast. Strukturen des Unterbewusstseins neigen dazu, sich vor dir zu verbergen und dadurch sind sie so subtil nur fassbar. Deshalb braucht es ein wenig Aufmerksamkeit um all das, was du spürst zu hinterfragen und mit dem Licht der Sonne neu zu bescheinen, damit du es besser sehen kannst, damit du die subtilen Strukturen in dir auch erkennst, damit du weißt: „Ja, das ist meine Macke.“ Und jedes Mal, wenn diese Macke sich zeigt, schalte ich den Schalter um.

Dann, irgendwann hat diese Macke ihre Kraft verbraucht und existiert nicht mehr. Denn jedes Muster, jede Struktur, alles das, was in dir entstanden ist, braucht immer mal wieder ein bisschen Energie, um erhalten zu bleiben. Darum tauchen manche Dinge im Leben immer mehrfach auf und du erlebst manches Déjà vue und denkst, das habe ich doch schon mal erlebt. Jedes Mal, wenn du Energie hineingibst, sei es Wut oder Angst oder auch Freude, sei es Liebe, alles das, was in deinen Emotionen sich aufbaut, all das ist Energie. Und wenn du es mit dieser Macke verbindest, dann bekommt diese Macke nicht nur Energie, dadurch dass du sagst: „Ich liebe dich.“ Nein, sie bekommt auch Energie, wenn du sagst: „Ich hasse dich.“ Und dieses: 'Ich hasse dich, oder ich hasse diesen Teil, wie ich mich benehme oder wie ich mich gerade bewege', das ist eine pure Energie, die diese Macke mit Leben erfüllt. Und dann freut sie sich, kann sich wieder zurückziehen in ihr kleines Eckchen, schiebt den Schleier wieder vor und sagt: „So, für die nächsten anderthalb Jahre reicht mir diese Energie als Erhaltungsenergie, ich kann bleiben.“

Und so lebst du ohne diese Macke eine Zeit lang und nach einer Zeit, wenn die anderthalb Jahre herum sind, kommt diese kleine Macke wieder: „Ach, es ist irgendwie so ungemütlich, ich habe nicht mehr so viel Kraft, ich muss mal wieder gucken, wann finde ich mal wieder eine Gelegenheit meinen geliebten Menschen mit seinen Emotionen so hervorzulocken, dass er oder sie mir wieder Kraft gibt.“

Und dann sucht sie nach einer passenden Gelegenheit, diese Macke, und findet sie mit Sicherheit auch, - irgend ein Mensch in der näheren Umgebung. Freund, Freundin Verwandte oder irgendjemand anders im Bereich des beruflichen Lebens findet sich schon, um von dieser Macke berührt zu werden. Dann ist sie wieder da und lässt in dir wieder eine Emotion aufsteigen, die sie nutzt, um sich wieder neu mit Energie zu versorgen. Manchmal merkst du es und ärgerst dich. Aber auch der Ärger ist eine Emotion und du kannst auch mit dieser Emotion deine Macke nähren.

Wann wirst du gleichmütig gegenüber deinen Macken?

Wann wirst du gleichmütig gegenüber den Dingen, die du deine Fehler nennst? Wann wirst du gleichmütig mit dir selbst und bist zufrieden mit dir,- auch wenn nicht alles 100-prozentig ist? Wann bist du wirklich eins mit dir und so, wie du bist? Wenn du das erreichst, dann nährst du deine Macke nicht mehr und sie trocknen aus. Sie trocknen aus und bekommen keine Energie mehr und je mehr sie austrocknen, desto weniger wirst du sie spüren und desto leichter wird dein Leben und desto mehr Fülle ist in dir und desto mehr Schönheit siehst du rund herum. Trockene deinen Macken aus, gib ihnen keine Energie.

Das ist das, was als Rat da ist, aber natürlich ist es deine Arbeit. Es ist dein Job, zu sehen: Wie achtsam kann ich sein? Schaffe ich es wirklich, mich nicht herausfordern zu lassen? Schaffe ich

es wirklich, inhaltlich gleichmütig zu sein und in einem Zustand zu sein, indem ich sage: „Ja, o. k. ich sehe dich, aber **du** willst ja nur was von mir, aber **ich** will nichts von dir. Und wenn ich nichts von dir will, da musst du zu sehen, du kannst auch jemanden anderen aufsuchen, du brauchst nicht bei mir sein, ich brauche dich nicht nähren, - auch wenn du so lange bei mir warst, nicht. Es gibt eine Zeit, in der ich dich gebraucht habe, in der ich Erfahrung mit dir machen wollte, und es kommt eine Zeit, wo ich dich nicht mehr brauche.“

Verabschiede dich in Frieden von deinen Macken und lass sie ihren Weg gehen - zu anderen Menschen und beobachte, was dort passiert. Es ist ein wunderbares Schauspiel, wenn ihr sehen könnt, wie sich diese Dinge verändern. Wenn ihr noch an getriggert werdet durch die Macken von Anderen, dann hat auch die Macke in euch noch - ja - Energie. Dann seid ihr auch in euch noch nicht so hundertprozentig sicher, dass ihr vollkommen frei davon seid.

Lasst euch, wenn ihr wollt, darauf ein, die Nahrung zu entziehen, die diese inneren Zustände für sich haben möchten, dann haben sie keine Kraft mehr und können euch nicht mehr in die Irre führen. Dann lebt ihr ein Leben, das sich aus der Fülle speist und aus dem, was ihr wirklich wollt. Ein Leben, das ganz ist, ohne dass ihr aneckt, ohne dass ihr das Gefühl habt, nicht richtig zu sein. Ein ganzes Leben, ein vollkommenes ...-

Vollkommenheit beginnt damit, dass ihr euch so annehmt, wie ihr seid, dass ihr euch auch mit dem annehmt, was ihr als nicht so vollkommen betrachtet. Damit beginnt Vollkommenheit, - dass ihr alles anerkennt, was ist - und dann diese Dinge verabschiedet, die ihr nicht mehr braucht.

So reitet ihr auf der goldenen Welle durch die Welt und ihr spürt, dass ihr mehr und mehr mit dem lebt, was ihr wollt - und nicht mehr mit dem, was euch nervt.

Ich bin Kuthumi
Namasté

*Dieser Text darf mit Hinweis auf den Autor frei verwendet werden.
Karin & Gerold Voß – www.kristallfamilie.de*